

SCRS IJsselmeerwoche 2022

Flottille mit fünf Schiffen

Zeitraum	9.9.22 - 18.9.22
Bericht und Bilder	Michael Grönewald

Zu den "Traditionen" des SCRS zählt unter anderem die Durchführung einer IJsselmeer-Flottille. Diese bietet auf einem überschaubaren Seegebiet für Interessierte z.B. erste Erfahrungen als Skipper oder Skipperin zu machen, mit Unterstützung durch erfahrene Segler/innen, oder aber auch überhaupt vielleicht erstmals als Mitsegler/in auf einem "Dickschiff" dabei zu sein.



1. das IJsselmeer

Die 2022er IJsselmeerwoche wurde von mir dieses Mal nach kurzer Überlegung für den SCRS organisiert. Nach all den Vorbereitungen und zwei im Vorfeld stattgefundenen Skippertreffen ging es nun endlich los: die IJsselmeerwoche '22.

Lange schon war sie angekündigt, es meldeten sich 5 Skipper und letztlich waren es insgesamt 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die beiden letzten freien Mitsegelmöglichkeiten wurden auf dem SCRS Sommerfest vergeben.

Für die meisten Crews war Anreise am Freitag, 9.9.22, zu den verschiedenen Ausgangshäfen und Übernahme der Schiffe: eine Lemsteraak 10,5 m, eine Bavaria 35, zwei baugleiche Bavaria 36, alle gechartert, und eine Hallberg Rassy 34, dem einzigen Eignerschiff.

"Start" der IJsselmeerwoche war Samstag, 10.9.22, von den verschiedenen Ausgangshäfen zum ersten gemeinsamen Hafen nach Urk. Ich hatte zuvor beim Hafenmeister per Email nach fünf Liegeplätzen gefragt, aber er sah das eher skeptisch, Reservierung nicht möglich, immer noch Hochsaison für Urk, etc. Wir ließen uns davon nicht beirren und hatten letztlich ideale Liegeplätze an der Staversekade, Klaus mit der Lemsteraak sogar stilvoll im historischen Teil des "Westhaven", zwischen andern Aaken. Abends saßen wir dort alle an Bord zum Klönschnack, und berieten gemeinsam das nächste Ziel: Muiden. Ganz im Süden des Markermeer. Allerdings war Flaute vorher gesagt, also ein Motortag, 32 nm. Und die Warnung vor Verkrautung vor dem Hafen, dringende Empfehlung, sich an das betonnte Fahrwasser zu halten.



2. abends in Urk

Noch am selben Abend mailte ich an den Hafenmeister von Muiden unsere geplante Ankunft mit fünf Schiffen, und erhielt am nächsten Morgen, Sonntag, 11.9.22, Antwort: Keine Möglichkeit zur Aufnahme weiterer Schiffe, Hafen restlos überfüllt wegen einer Regatta.

Über WhatsApp informierte ich alle unsere Skipper darüber, dass wir spontan ein anderes Ziel ansteuern müssen. Denn inzwischen waren alle schon auf dem Weg zur Schleuse Lelystad. Die Kommunikation über dieses Medium funktionierte prima, aus den Alternativen Almere und Hoorn wurde letzteres gewählt. Durch diese spontane Routenänderung mussten wir unser eigentlich auserkorenes Ziel Amsterdam aufgeben, aber alle waren damit einverstanden. Und die

Fahrt unter Motor verkürzte sich für diesen Tag auf 25 nm, und der Hafenmeister vom Grashaven in Hoorn meldete genug freie Plätze für uns.



3. Schleuse Lelystad



4. Flaute auf dem Weg durch das Markermeer



5. Navi-Ecke auf Bavaria 36, kein Platz für die Seekarte



7. Flottille in Hoorn

Montag, 12.9.22: Die Skipperbesprechung ergab als nächstes Ziel Medemblik. Es wurde Wind aus Süd mit 3 - 4 bft vorhergesagt, ideal um zur Schleuse Enkhuizen zu kommen, und auch weiter nach Medemblik. In Böen frischte der Wind auf bis zu 5 bft. Ein toller, sonniger Segeltag. Zwischenzeitlich antwortete der Hafenmeister von Medemblik auf meine Avisierung mit einem unbestimmten "...im Westerhaven ist genug Platz!" Dort fand Klaus mit der Lemsteraak einen schönen Liegeplatz, wir anderen lagen Dank Rücksprache mit dem Hafenmeister vor Ort durch Jürgen und Simon im Middelhaven, einem Teil des Oosterhaven, in Zweierpäckchen direkt vor der Klappbrücke im Zentrum von Medemblik. Abends kurze Skipperbesprechung für das folgende Ziel: Es sollte Makkum sein.



6. die Skipper Jürgen, Klaus, Peter, Helge, Michael



8. Heck an Heck praktisch für Party

Am Dienstag, 13.9.22 legte unsere Flottille zwischen 11 und 12 Uhr in Medemblik ab, Kurs auf das nordöstlichste Ziel im IJsselmeer, dem hübschen Städtchen Makkum. Wir wollten den Stadthafen ansteuern, nicht die vorgelagerten Marinas. Auf Anfrage wies uns der Hafenmeister allerdings Liegeplätze am ellenlangen Anlegesteg nördlich vom Stadthafen zu, für die Lemsteraak an der Außenseite, wo auch die großen Schiffe der "Braunen Flotte" festmachen, die "normalen" Yachten unserer kleinen Flotte sollten zur Innenseite in die Boxen fahren, es wäre genügend Platz. Für die Überfahrt gab es Wind aus Nordwest, Stärke 3 - 4, Sonnenschein, wieder ideale Voraussetzungen für einen perfekten Segeltag. Abends trafen sich fast alle Mitsegler und Mitseglerinnen an der Bank an der Schleuse Makkum, die einen schönen Blick einerseits zum Stadtzentrum und auf die Schleuse, andererseits auf den Fischerei- und Yachthafen bietet. Und beim abendlichen Schnack kristallisierte sich Hindeloopen als Ziel für den nächsten Tag heraus.



9. auf dem Weg nach Makkum



10. abendlicher Klönschnack auf dem Deich in Makkum

Da die direkte Strecke nach Hindeloopen nur 9 nm beträgt, ließen wir den Tag ruhig angehen. Im sogenannten Gemeentehaven Noord von Makkum, wo wir lagen, war genug Platz, um vormittags noch ein paar Hafenmanöver zu üben, was auch durch wenig Wind begünstigt wurde. Zwischen 12 und 13 Uhr verließen unsere Boote nach und nach Makkum, und eine recht gemütliche Überfahrt nach Hindeloopen begann bei Wind aus West, aber nur mit ca. 2 bft, am späten Nachmittag etwas mehr. Der Hafenmeister reagierte leider nicht auf meine Anfrage, ob genug Liegeplätze frei sind, oder ob wir direkt welche reservieren könnten. Aber Jürgen, Klaus und Helge waren zuerst in Hindeloopen, und sondierten die Lage. Auch Peter und ich fanden daraufhin schöne Liegeplätze in dem großen Yachthafen des ansonsten kleinen, aber sehr idyllischen Dörfchens.



11. Hindeloopen

Da das nächste Ziel für den folgenden Tag bereits vor Beginn des Törns feststand, nämlich Lemmer, fand keine Skipperbesprechung statt. Ein großer Teil der Crews traf sich aber dennoch zu einer lockeren Runde an Bord der Lemsteraak von Klaus. Dieses Schiff hatte bauartbedingt einfach den meisten Platz auf dem Achterschiff, auch wenn der/die eine oder andere nur noch auf dem Kajütdach einen Platz zum Sitzen fand.

Donnerstag, 15.9.22, der letzte gemeinsame Segeltag der IJsselmeerwoche. Für den Tag war Schauerwetter angesagt, böiger Wind aus Nordwest, 5 - 6 bft, Wellenhöhe um 1 m. Nichtsdestotrotz war es ein gelungener Segeltag, auch wenn es gelegentlich heftig, aber nur kurz, regnete. Dabei frischte der Wind bis ca. 30 kn/h auf. Wir segelten alle nur unter Fock bzw. Genua die ca. 25 nm nach Lemmer.



12. Einfahrt in die Schleuse Lemmer

Warum letzter gemeinsamer Segeltag? Peter und Helge mussten am Freitag, 16.9.22, ihre Schiffe dort wieder abgeben. Bereits vor Beginn des Törns hatten wir vereinbart, am Abend des 15.9.22 alle gemeinsam zu einem Abschlusssessen zu gehen, und dazu gab es vier Vorschläge, aber keiner hatte je dort schon einmal zu Abend gegessen, geschweige denn mit einer größeren Gruppe. Im Lauf der Reise verglich ich die Vorschläge aus im Internet und ein Bistro-Pub direkt am Stadtkanal machte mir einen gemütlichen Eindruck. Die Anfrage wurde gerne angenommen, und der Eindruck täuschte nicht. Wir verbrachten einen schönen Abend bei gutem Essen, verschiedensten Sorten Bier (irisch, niederländisch, belgisch...), und vielen netten Gesprächen, bis der Wirt zur "last Order!" aufrief. Somit war die IJsselmeerwoche offiziell beendet.



13. die Teilnehmer:innen 2022

Am Freitag, 16.9.22, haben Helge und Peter, wie schon erwähnt, jeweils ihre Schiffe wieder zurück gegeben, Jürgen und Simon sind mit der Hallberg Rassy ins Ketelmeer gesegelt, um dort letztlich die Saison zu beenden, Klaus und Crew ist noch bis einschließlich Montag, 19.9.22, unterwegs gewesen, zunächst nach Stavoren und Woudsend, und weiter nach Workum, um dort die Lemsteraak abzugeben.

Wir sind mit unserer Bavaria 36 über die Binnengewässer und Kanäle direkt nach Warns gefahren, unter Motor, da am Freitag ebenfalls Schauerwetter mit Wind aus Nordwest mit 6 bft, in Böen bis 35 kn/h, vorhergesagt worden ist. Kein Wetter, um über das IJsselmeer nach Warns zu fahren, mit Wind gegenan und 1,5 m hoher Welle. Wir hatten unser Schiff zwar noch bis 18.9.22 gechartert, aber waren schon einen Tag früher in unserem Ausgangshafen. Geplant war von dort aus am Samstag, 17.9.22, noch einen Schlag hinaus auf das IJsselmeer zu machen, aber leider wurde es ein Hafentag: Wind bis 8 bft, und vor der Schleuse Stavoren mehr als 1,5 m hohe Wellen. Der Hafenmeister von "De Pyramide" hat allen Chartercrews für den Tag das Auslaufen verboten, aber das hatten wir eh nicht vor. Wir machten dann Sightseeing in Warns und in Lemmer.

Die Abgabe unseres Schiffes am 18.9.22 war ebenso wie die Übernahme absolut problemlos und ging schnell und sachkundig vonstatten. Festgestellte kleine Mängel während der Fahrt wurden entsprechend registriert, und unsere Kautions in bar zurück erstattet.

Die Vorbereitung und Durchführung des Flottillentörns hat mir großen Spaß bereitet und es war ein rundum gelungener Törn. Vielen Dank an die Skipper Jürgen, Peter, Helge und Klaus für ihre Unterstützung und die wertvollen Tipps und Anmerkungen aus den Reihen der Mitseglerinnen und Mitsegler!

Zur Vorbereitung habe ich auf eigene Erfahrungen auf dem IJsselmeer und Markermeer zurückgreifen können, ich habe zusätzlich den neuesten Revierführer besorgt, mit umfassenden Infos zu Häfen, Schleusen und Brücken.

An Bord waren der Almanach 1 und 2 sowie Seekarten vom IJsselmeer, Markermeer und Amsterdam, sowie der Waddenzee. Leider keine Karte über die friesischen Binnengewässer, Kanäle und Seen, diese Karte besorgte ich mir in Hindeloopen.

Zum Algenbewuchs im Markermeer gab die Internetseite www.waterplanten.nu umfassend aktuelle Auskunft.



14. Kibbeling zum Schluss muss sein